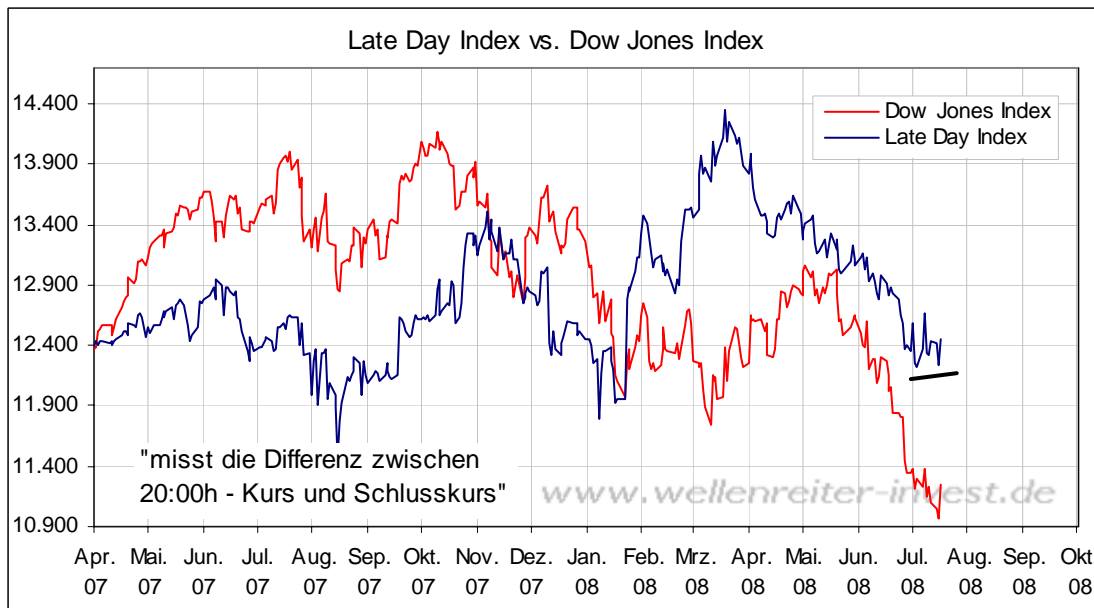


Donnerstag, den 17. Juli 2008

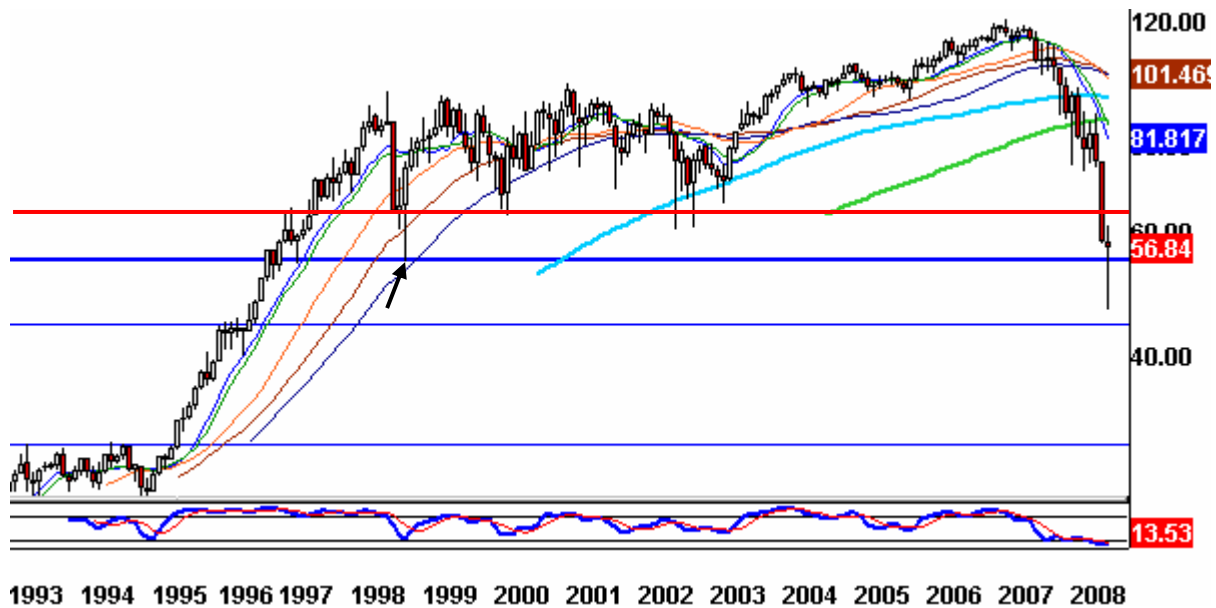
Wir schrieben gestern: „Unser „Late Day Index“ hat noch immer die Möglichkeit, eine Art Doppeltief und damit eine positive Divergenz gegenüber dem Dow Jones Index auszubilden.“



Wie der Chart zeigt, hat der „Late Day Index“, der die Bewegungen des Dow Jones Index zwischen 20:00h und Handelsende misst, gestern zulegen und damit eine positive Divergenz in Form eines höheren Tiefs markieren können. Auch in der letzten halben Handelsstunde wurde gekauft, sodass auch der Torschlussindex gestern zulegen konnte. Eine solche Entwicklung ist positiv für die Aktienmärkte.

Der US-Banken-Index konnte gestern um 17,27% zulegen. Es war der stärkste Aufwärtstag des BKX seit seiner Einführung vor 17 Jahren. Vor Handelsbeginn betrug das Bärenmarktminus 60%, jetzt noch 53%. Es ist eine alte Börsenweisheit, dass das Aufholen der Verluste umso schwieriger wird, je tiefer ein Wert gefallen ist.

US-Banken-Index (BKX) Monatschart



Charttechnisch wurde das Niveau des Tiefs des Jahres 1998 (siehe Pfeil) zurück erobert. Der nächste Widerstand ergibt sich an der roten Linie bei 65 US-Dollar. Aus Sicht der amerikanischen Börsenaufsicht SEC war das Verbot der „nackten Shorts“ ein gelungener Coup. Gestern konnte man **alle** Shorties (nicht nur die „Nackten“) laufen sehen. Wir gehen davon aus, dass gestern lediglich ein Short-Squeeze stattgefunden hat, es aber nicht (oder kaum) zu echten Käufen gekommen ist. Das Verhalten der Bankaktien in den nächsten Tagen wird zeigen, ob Anschlusskäufe erfolgen.

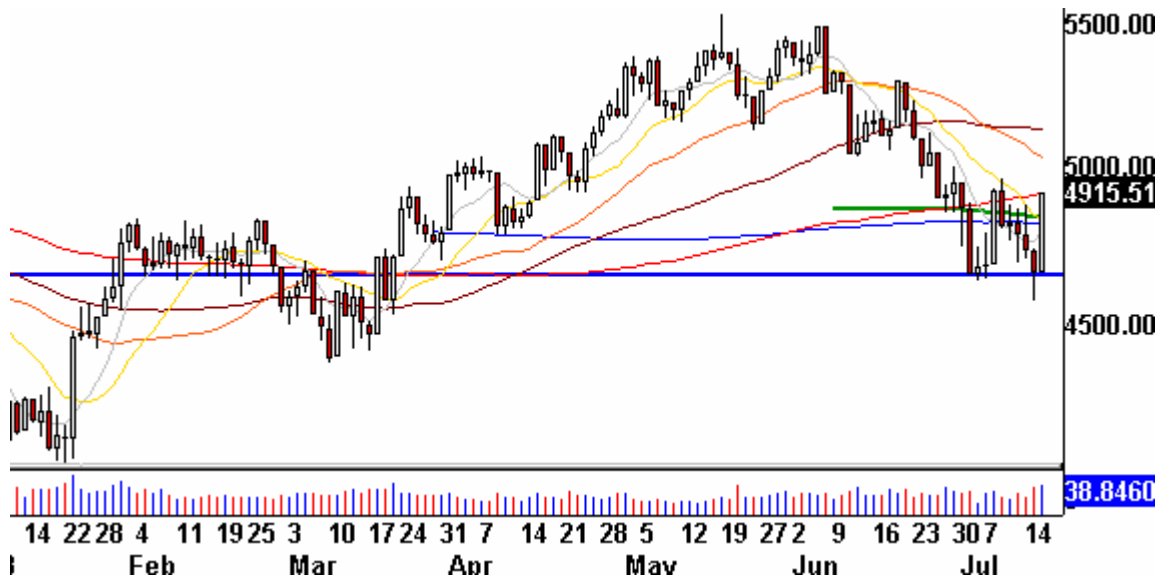
Der Russell 2000 Index (US-Nebenwerte-Index) ist einer der Indizes, die ihr März-Tief bisher nicht unterboten haben. Der vorgestrige Fehlausbruch nach unten (siehe Pfeil) münzte sich gestern in eine Aufwärtsbewegung von knapp vier Prozent um.

Russell 2000 Tageschart



Damit zeigen die Nebenwerte gegenüber den Large Caps relative Stärke (wie übrigens schon im gesamten Jahr 2008). Ein besonders eindrucksvolles Chartbild hinterließ gestern der US-Transportation-Index.

US-Transportation-Index Tageschart



Die Transports zeigen eine bullische W-Formation. Die Entfernung zum Allzeithoch beträgt gut neun Prozent. Genauso wie der Nebenwerteindex dürften auch die Transportwerte über weiteres Aufwärtspotential verfügen.

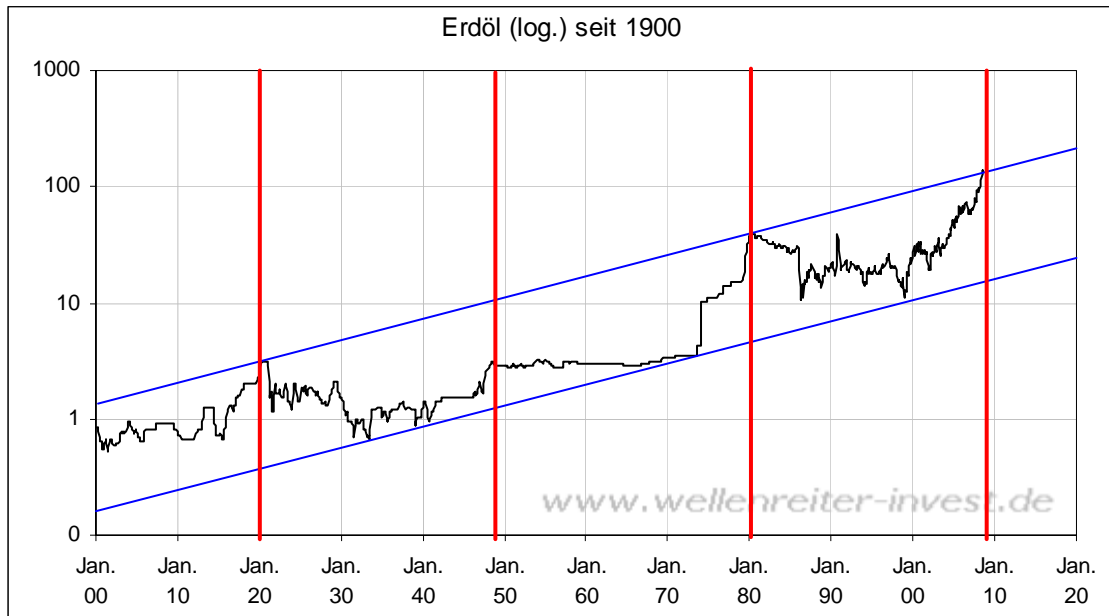
„Von Tag zu Tag steigt die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einem Bruch des Trendkanals nach unten kommen wird.“, so unkten wir gestern früh zum Thema Ölpreis.

US-Crude Öl Tageschart

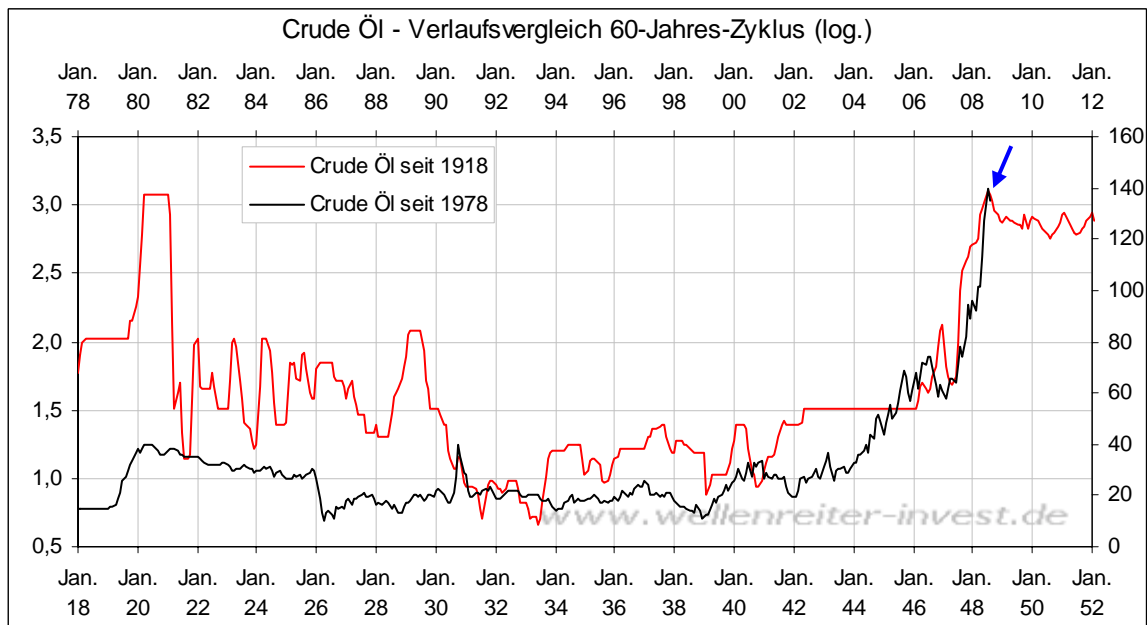


Wie der Chart zeigt, erfolgte der Bruch im Laufe des gestrigen Handelstages. Damit scheint sich das Schlussstand-Hoch vom 14.07.08 (145,18 US-Dollar) als wichtiges Hoch etablieren zu wollen.

Auf Monatsbasis (die Grundlage des folgenden Charts) gilt der Juni-Schlussstand von 140 US-Dollar. Zyklisch betrachtet ist diese Marke für ein Jahrzehnthoch gut.

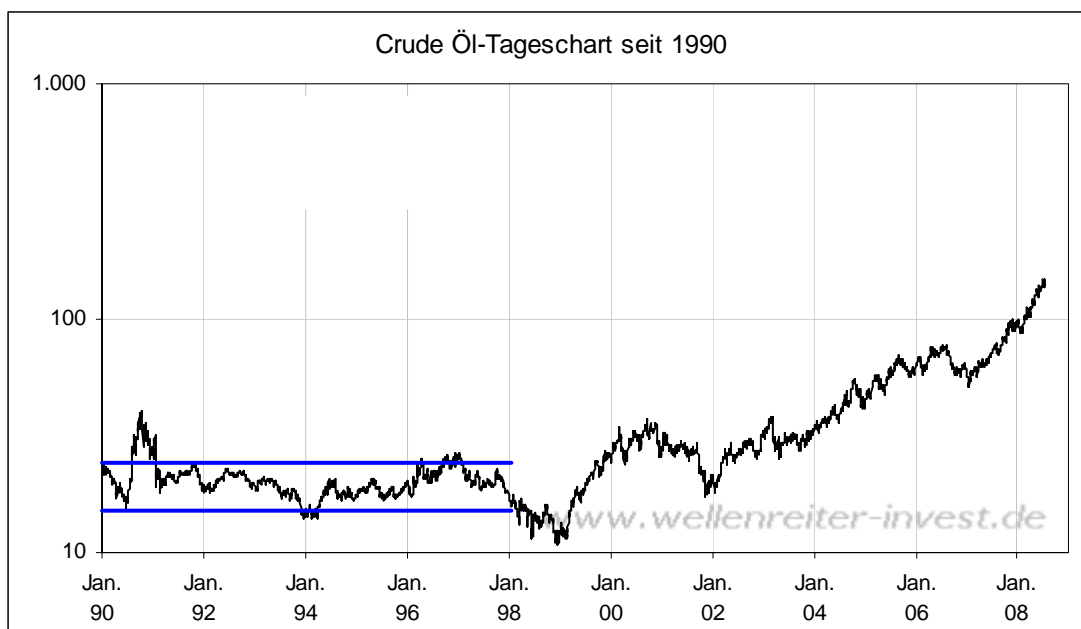


Der Zyklus von 1920 bis 1950 und von 1980 bis 2010 sind nachfolgend parallel zueinander dargestellt, um die Ähnlichkeiten aufzudecken. Daraus ließe sich ein Mehrjahreshoch zu genau diesem Zeitpunkt ableiten (siehe Pfeil).

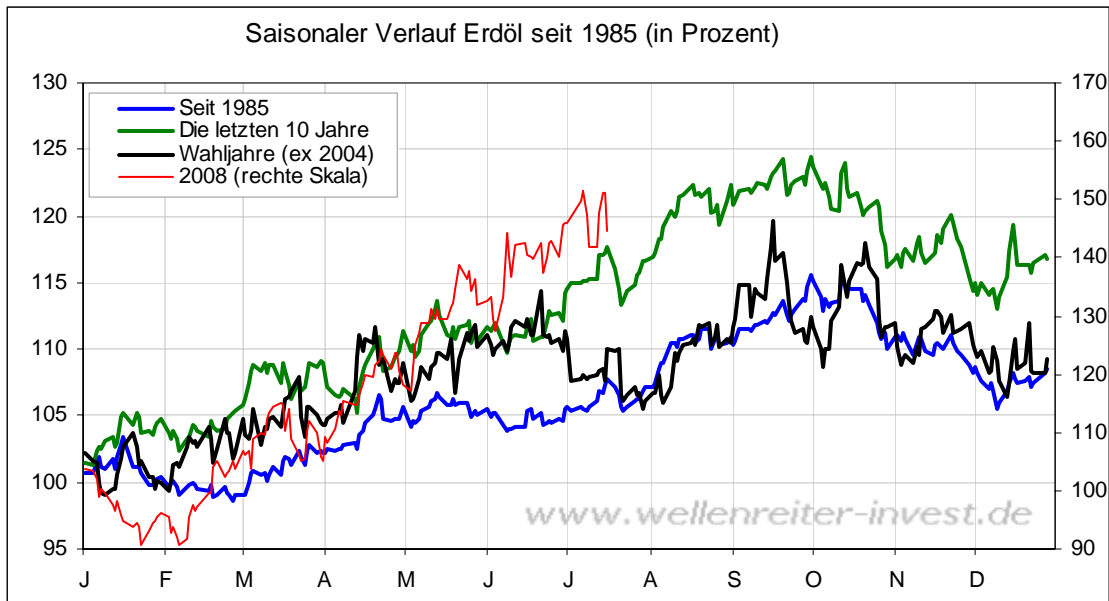


Ein weiterhin ähnlicher Verlauf würde bedeuten, dass sich der Ölpreis im Verlaufe der kommenden Jahre in einer Preisspanne zwischen 120 und 140 US-Dollar bewegen würde. Wir nehmen nicht an, dass die Spanne derart eng sein wird. Aber klar ist auch, dass Rohstoffe in der Vergangenheit Phasen hatten, in denen sich einfach nichts tat. Der Ölpreisanstieg war jetzt ein ganzes Jahrzehnt (seit 1998) in aller Munde, besonders in den letzten beiden Jahren, als er von 50 Dollar (Januar 2007) auf in der Spitze 145 Dollar (Juli 2008) zulegen konnte. Dies entspricht fast einer Verdreifachung.

Auch wenn das niemand glauben mag: Es wird eine Phase kommen, in der der Ölpreis nur noch einen geringen Einfluss auf die andere Märkte ausüben wird. Wo es langweilig wird, den Ölpreis überhaupt nur zu erwähnen. Man denke nur an die Phase von 1991 bis 1998, als der Ölpreis sieben Jahre lang zwischen 15 und 25 US-Dollar schwankte.

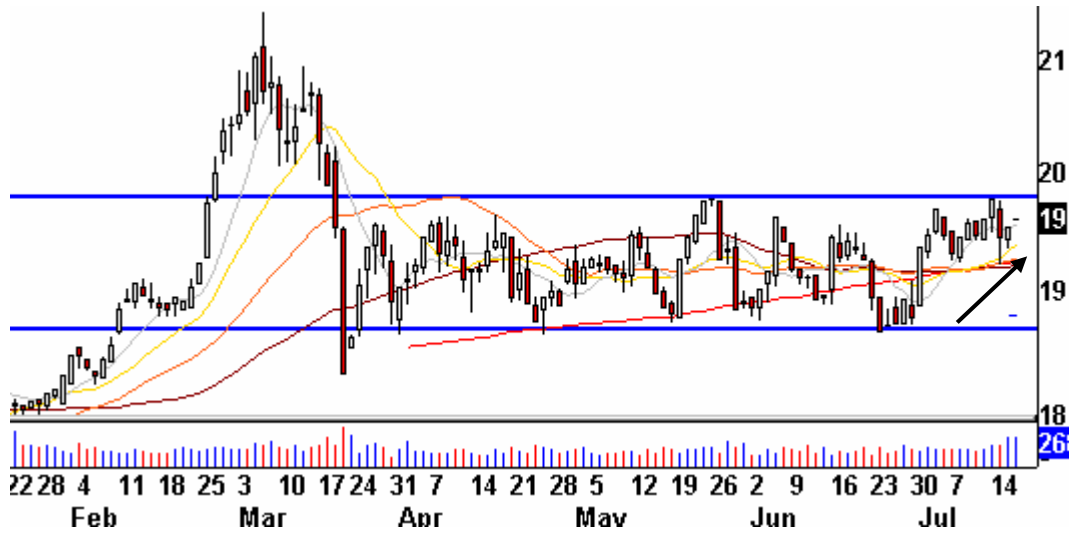


Aktuell hilft der fallende Ölpreis den Märkten. Die Antwort auf die Frage, ob der Ölpreis am 14.07.2008 tatsächlich ein für lange Zeit gültiges Hoch erzielt hat, lässt sich naturgemäß erst im Nachhinein beantworten. Aus saisonaler Sicht ist der August auch in Wahljahren nochmals ein starker Monat. Hingegen halten wir einen Preisanstieg in den beiden Monaten vor der US-Präsidentenwahl (September, Oktober) nicht für sehr wahrscheinlich.



Silber befindet sich gegenüber Gold seit März in einer ungewöhnlich langen Handelsspanne.

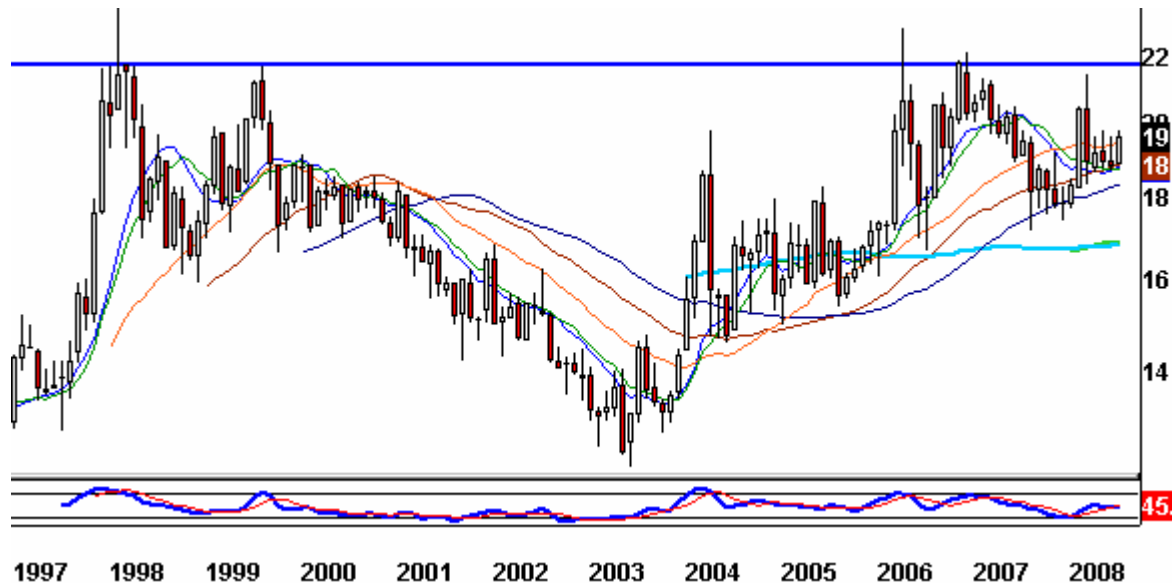
Silber/Gold Ratio Tageschart



In den vergangenen drei Wochen zeigt Silber gegenüber Gold relative Stärke (siehe Pfeil).

Betrachtet man das große Bild, so erscheint der Monatschart als große Tasse/Henkel-Formation, die einen Ausbruch der Ratio über die blaue Linie wahrscheinlich macht.

Silber/Gold-Ratio Monatschart



Dies würde bedeuten, dass Silber in den kommenden Jahren stärker performen würde als Gold. Ein Ausbruch aus der Formation über die blaue Linie ist jedoch noch nicht erfolgt, aber man sollte hier wachsam sein. Ende der 70er Jahre war Silber ebenfalls deutlich stärker als Gold, auch wenn dies zum Großteil mit der „Corner“-Spekulation der Gebrüder Hunt zu tun hatte. Die Geschichte dieser Spekulation ist hier nachzulesen.

http://de.wikipedia.org/wiki/Nelson_Bunker_Hunt

Damals war es eine Regeländerung bzgl. der Etablierung von Long-Positionen an der Comex, die Spekulation zu Fall brachte. Die gestrige Regeländerung an der NYSE betraf die Etablierung von Short Positionen, und auch hier brach die Spekulation - in diesem Fall auf der Shortseite - zusammen. Regeländerungen zum richtigen Zeitpunkt (es muss ein Überhang an Spekulation vorliegen) können das Spiel schnell drehen, und natürlich arbeiten diejenigen, die auf der anderen Seite stehen, gern an diesen Regeländerungen mit. Keine Bank und kein Broker hat ein Interesse daran, dass der eigene Wert weiter fällt. Insofern dürften die Forderungen nach der von der SEC verfügten Regeländerung bei Banken und Brokern auch aus diesem Lager gekommen sein.

Würde am Erdölmarkt übrigens eine „Überspekulation“ stattfinden, wären die Regeln schon längst geändert worden. Auch die COT-Daten zeigen ein vollkommen normales Verhalten der Marktteilnehmer an.

Trotz des gestrigen Anstiegs der Bankenwerte möchte ich den folgenden Hinweis loswerden: Seit Anfang Juli gibt es die Möglichkeit, bei der Bundesfinanzagentur der Bundesrepublik Deutschland eine Tagesanleihe zu erwerben. Sie wird aktuell mit knapp vier Prozent verzinst. Für Privatkunden, die keine Möglichkeit haben, direkt an den Anleihemärkten zu agieren, bieten Tagesanleihen eine gute Gelegenheit, einen Teil ihres Vermögens auf diese Weise zu sichern.

Ich will nicht den Teufel an die Wand malen und schildern, was alles in der deutschen Bankenlandschaft geschehen könnte. Das kann sich jeder selbst ausmalen. Bis es – im Extremfall – zu einer Währungsreform kommt, wäre das Geld im Rahmen der Tagesanleihe beim Bund sicher angelegt. Und selbst dann dürfte der Bund eine Quotierung finden, die den Kapitalverlust in Grenzen hält. Im privaten Bankensektor besteht hingegen eine Insolvenzgefahr. Die Einlagensicherungsfonds wären im Fall einer Bankenpanik überfordert.

Die Unterlagen zur Eröffnung eines - gebührenfreien – Schuldbuchkontos bei der Deutschen Finanzagentur lassen sich hier herunterladen. Dort gibt es auch weitere Informationen: www.tagesanleihe.de

Selbst wenn sich die Ängste im Nachhinein als unbegründet herausstellen sollten, ist die Realverzinsung - nach offizieller Inflationslesart - positiv und somit attraktiv genug, um zumindest den Werterhalt des Vermögens zu sichern.

Zu den Märkten.

1,70 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,3 Mrd., das Abwärtsvolumen 362 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 79% vom Gesamtvolumen; 14 neue Hochs standen 335 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.239 Punkten um 277 Zähler höher (+2,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.245 Punkten um 30 Zähler höher (+2,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.285 Punkten um 69 Punkte (+3,1%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 3,7%.

Der Transport-Index endete bei 4.916 Punkten (+5,5%).

Größte Gewinner: Banken, Broker, Hausbau; Größte Verlierer: Goldaktien, Versorger, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 115,16 Punkten (116,28).

Crude Öl notiert aktuell bei 134,90 (138,14) und Erdgas bei 11,53 Dollar (11,44).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 72,15 Punkten (72,00)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 965,00 Dollar/Unze (972,20). Gold in Euro bei 612.

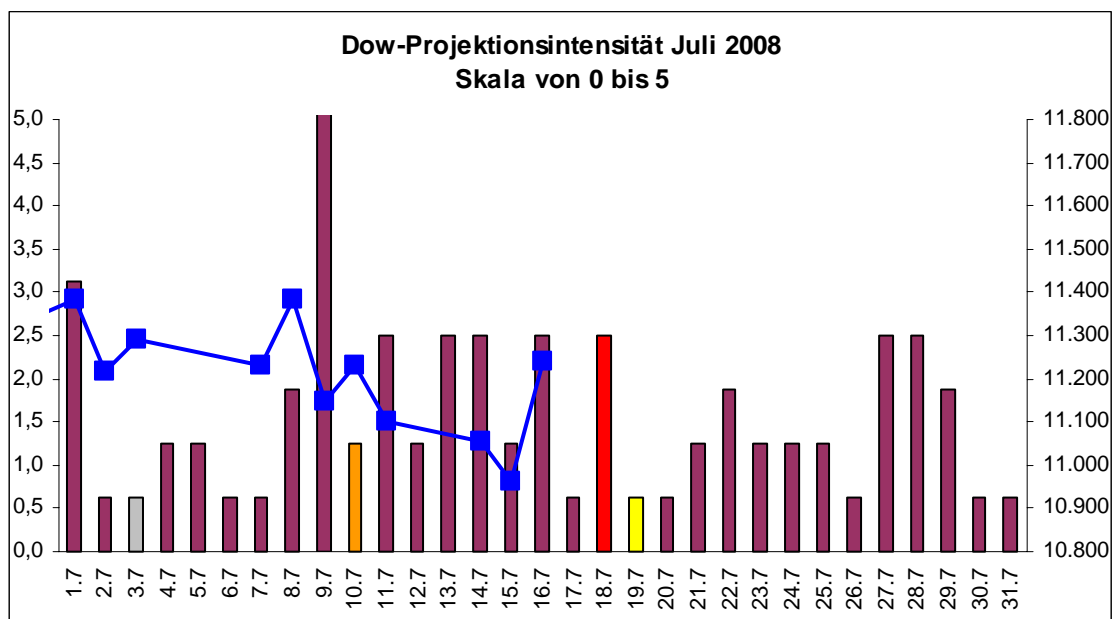
Silber befindet sich bei 18,92 Dollar (19,01).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,2% auf 446 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 191 Punkten. Newmont Mining verlor 119 Cent und endete bei 49,64 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 12,1% auf 25,10 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 30,13 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,93. Die Equity-PCR endete bei 0,77. Die OEX-PCR endete bei 1,13. Der ISE schloss mit 106.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

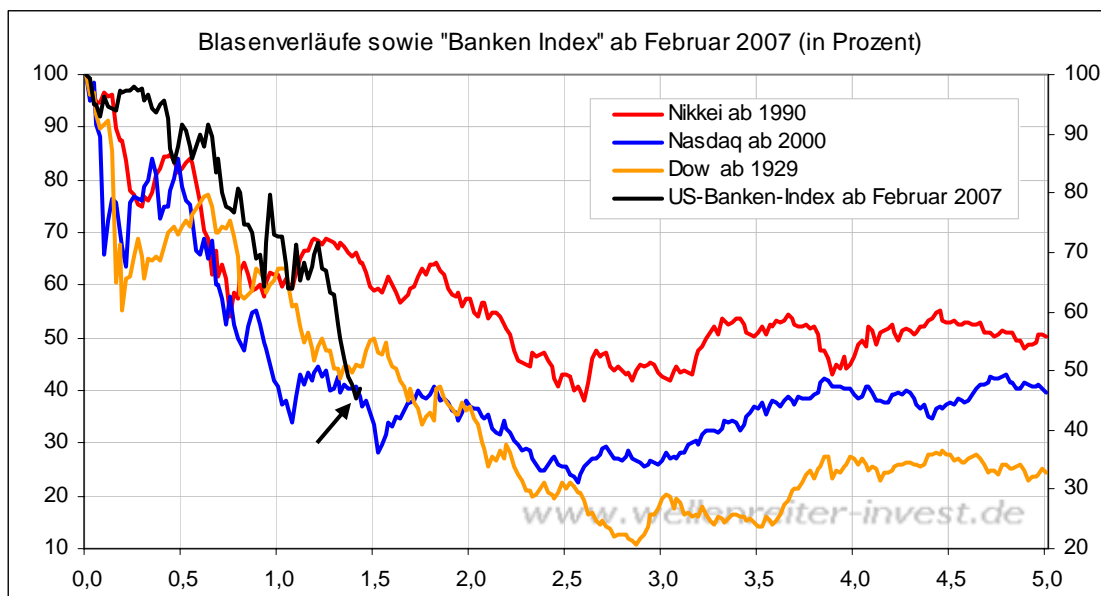
Wichtige Zeitprojektionstage für den Juli: 1.7., 9.7.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Einige erinnern sich noch an das Wembley-Tor von 1966. Der Schiedsrichter entschied damals auf Tor, weil der Linienrichter – unter dem Druck des Publikums und der englischen Spieler – eine kleine Regeländerung für sich in Anspruch genommen hatte: Auch ein Ball, der auf der Torlinie aufspringt, ist als im Tor befindlich zu betrachten. Genauso machen es die SEC oder die CFTC: Wenn die Shorties nicht lockerlassen, werden halt die Spielregeln geändert.

„Die Bankenkrise dürfte somit noch lange nicht vorbei sein, könnte aber kurzfristig eine Unterbrechung erfahren“, schrieben wir gestern.



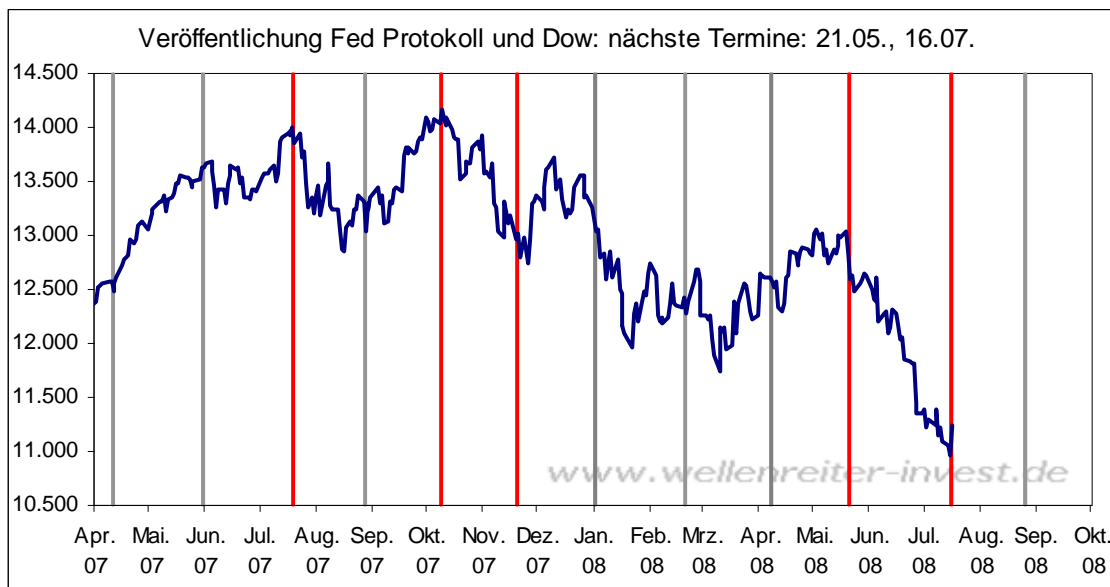
Wir gehen davon aus, dass sich die Gegenbewegung zunächst weiter fortsetzt. Gleichzeitig sehen wir die Bankenkrise noch nicht als beendet an.

Für den S&P 500 ergibt sich jetzt ein Bounce-Potential bis in den Bereich von 1.290 bis 1.315 Punkten (siehe Pfeil). Dort verläuft der 4-Jahres-GD (blau) und dort befinden sich auch die Januar- und März-Tiefs.

S&P 500 Monatschart



Interessant ist einmal mehr, dass der Veröffentlichungstermin des Fed-Protokolls bereits zum fünften Mal in den letzten 12 Monaten mit einem wichtigen Wendepunkt einhergeht.



Das Aufwärtsvolumen betrug gestern lediglich 79% vom Gesamtvolumen. Wir glauben nicht, dass es dem S&P 500 gelingt, den oben genannten Widerstand in einem ersten Anlauf – oder überhaupt – zu überwinden. Aktuell gehen wir von einer Bärenmarktrallye aus. Diese sind hart, aber in der Regel zeitlich sehr kurz. Wir verändern daher unsere Markteinschätzung lediglich von baerisch auf neutral.

Absacker

Harry Dent kündigt sein Buch zum großen Crash von 2009 bis 2012 an.

http://www.hsdent.com/tgca_pr.pdf

Das Buch soll Ende des Jahres (Dezember 2008) erscheinen. Meist haben solche Bücher ein gutes Timing, bei Erscheinen das Tief zu treffen. Das war zumindest bei Robert Prechter so. Sein Werk „Conquer the Crash“ erschien im Herbst 2002. Also hoffen wir auf das Tief im Dezember 2008 und darauf, dass er mit seinem Buch pünktlich fertig wird...

Für Harry Dent-Fans: Ich schätze die Arbeit von Harry Dent sehr. Ich hatte mal einen Artikel darüber geschrieben und Dents Vorhersagen entsprechend gewürdigt.

<http://www.wellenreiter-invest.de/WellenreiterWoche/Wellenreiter041022.htm>

Doch bei allen Erfolgen, die er aufzuweisen hat, kann ich mich daran erinnern, dass er ungefähr für diesen Zeitpunkt (2008, 2009) einen Dow von 40.000 Punkten vorhersagte.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.